



Redaktion: Dr. W. Levysohn.

Montag, den 14. Oktober 1861.

Wissenschaftliches.

Das Intelligenz- und Anfrage-Bureau für Deutschland in London.

Der persönliche und Waaren-Verkehr zwischen Deutschland und England, besonders London, hat einen ungeheuren Umfang und Berth erreicht und steigt immer noch. Aber London ist auch reich an Bankrotteuren, Schwindlern und professionellen Betrügern, die lediglich von deutscher Leichtgläubigkeit oder mindestens Unkenntniß der Londoner Verhältnisse leben. Es sind hier Hunderte von Deutschen bekannt, die bloß von deutschen Waaren leben, die sie nie bezahlen. Welche Flüche und Thränen redlicher deutscher Produzenten und Fabrikanten hängen daran! Welche Aergernisse redlicher deutscher und englischer Kaufleute und Agenten hier!

Ein deutscher Schwindler in London verschreibt sich Waaren aus Deutschland und verweist für seine Respectabilität auf renommirte Banquier- und Kaufmannshäuser, an deren Namen er vielleicht nur einen Buchstaben im Vornamen ändert. Der deutsche Fabrikant, welcher recht sicher gehen will, läßt sich erkundigen. Der Freund oder der Brief, durch welchen er Erkundigungen einzieht, findet wirklich unter der gegebenen Adresse ein Kaufmanns-Bureau mit dem renommirten (unmerklich veränderten) Namen, ein Bureau, in welchem die Helfershelfer des Schwindlers mit alten (als Makulatur gekauften), ehrwürdig aussehenden Kaufmannsbüchern sitzen. Wer sich nun bei ihnen nach dem Schwindler, der in Deutschland Waaren bestellte, erkundigt, erfährt mit scheinbarer Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit aus den alten Büchern, daß er an dem und dem Datum 500, ein andermal 800, später 1500, zuletzt über 2000 Pfund am Verfalltage gezahlt, und einer der achtbarsten und reichsten Kaufleute sei. Auch haben manche Schwindler der größeren Sicherheit wegen noch zwei, drei andere scheinbar renommirte Geschäftshäuser als Garantien für ihre Ehrenhaftigkeit. So kommt die bestellte Waare bald an. Manche deutsche Fabrikanten und Engros-Kaufleute schicken nicht selten auf guten Glauben. Die Waaren werden natürlich nie bezahlt

und hier unter dem Preise, oft zu wahren Spottpreisen verschleudert, so daß ehrliche Häuser, welche dieselbe Waare importiren und bezahlen, nicht damit konkurriren können.

Iust dies letztere schreiende Uebel hat die hiesigen ehrlichen Agenten und Importeurs deutscher Waaren bewogen, dem neuen Intelligenz- und Anfrage-Bureau, welches diesem Schaden des Betrugs den Kopf zertreten will, alle ihre Hilfe und Unterstützung zu garantiren. So ist es ihnen bereits gelungen, den Unternehmern dieses Bureau's ein Abonnement auf die geheime City-Zeitung, das „Schwarze Journal“, zu verschaffen. Wer dies jede Woche in die Hände bekommt, kennt von da an jedes Schwindler-, jedes unsichere, jedes sichere und zuverlässige Geschäft.

Das schwarze City-Journal ist das großartigste, kostspieligste, geheimnißvollste journalistische Unternehmen, von ausschließlich großen, berühmten und geschäftlich durchweg absolut ehrenvollen Banquier- und Kaufmannshäusern zu ihrer eigenen Sicherheit gegen Schwindler und Betrüger gegründet. Abonnent kann ein Geschäftsmann nur werden, wenn er, von mindestens sechs Abonnenten empfohlen, nach einer besonderen Prüfung für gut befunden ward, einen bedeutenden Jahresbeitrag zahlt und keinen anderen Leser zuläßt. Das schwarze Journal giebt aus einem besonderen Bureau der feinsten Kenner, welche Alles wissen und in den Kern jedes geschäftlichen und Wechselunternehmens dringen, wöchentlich einen genauen Bericht von allen neuen Geschäften und den Operationen unsicherer oder sicher betrügerischer Geschäfte.

Es ist klar, daß mit solchen Mitteln eine ziemlich klare Einsicht in die Geheimnisse des Weltmarktes in der City von London erreicht und erhalten wird und ein Bureau, das sich's zur geschäftlichen Aufgabe macht, auf alle Arten von Anfragen geschäftlicher Art ehrliche und sichere Auskunft zu geben, mit diesen Mitteln schon allein im Stande ist, den deutschen Markt in London zu reinigen und den deutschen Lieferanten unzählige Verluste, Täuschungen und Thränen zu sparen. Es wird dann nicht mehr vorkommen, daß z. B. ein Schwindler aus dem Oesterreichischen, der hier eine Londoner deutsche Zeitung herausgiebt, seine Rechnungen und seine Ausweisungen mit deutschen Büchern, Würsten, eingemachten Früchten u. s. w. bezahlt und immer wieder neue Waaren von neuen Gläu-



bigern bekommt. Doch von den fabelhaften Arten, wie die Deutschen hier betrogen werden, können wir hier keine Belege im Einzelnen geben. Die Meisten, die nicht selbst betrogen wurden, können's kaum glauben.

Wir haben blos auf den einen und hauptsächlichsten Zweck des Intelligenz- und Anfrage-Bureau's aufmerksam gemacht. Der Umfang seiner Zwecke ist in Kürze folgender: 1) Auskunft über Existenz und Solidität Londoner Geschäftshäuser. — 2) Ermittlungen über Verwerthung deutscher Produkte und Waaren in London und auf dem Weltmarkte überhaupt. — 3) Nachweis guter Agenten. — 4) Anweisung, Personen und Firmen, die sich ihren Verbindlichkeiten entzogen, aufzufinden und gerichtlich zu verfolgen. — 5) Rath und Schutz für Reisende, welche London besuchen wollen: Besorgung von Wohnungen, Empfangnahme auf Dampfschiffen und Eisenbahnen (wo die Meisten sofort furchtbar betrogen oder mindestens irre geführt werden), Besorgung von Führern durch die Sehenswürdigkeiten Londons u. s. w. — 6) Besorgung von Stellen für deutsche Lehrer, Gouvernanten, Kaufmannsdienere, Handwerker, die oft auf's Gerathewohl und unter falschen Vorpiegelungen herüberkommen und nicht selten durch das schmerzlichsste Fegefeuer laufen, manchmal auch ganz darin umkommen müssen. — Das Bureau wird unter der Firma: „E. Juch and Co.“ geführt und ist vorläufig, bis zur Einrichtung eines definitiven Geschäftslokales, „48 Clifton street, Finsbury square, London“. Schriftliche Anfragen und Aufträge müssen natürlich frankirt eingesandt werden. Auch in Bezug auf Auswanderung stehen dem Bureau tüchtige Kenntnisse und Mittel zu Gebote. Das Unternehmen wird sich für die Deutschen in London, wie für die in Deutschland, als große Wohlthat erweisen.

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Als Merkwürdigkeit verdient hervorgehoben zu werden, daß 1860, während an der Mosel von ca. 22,000 Morgen 168,000 Eimer Wein gewonnen worden sind, am Rhein von 10,000 Morgen nur 35,000 Eimer, und in Schlessen von ca. 5000 Morgen 39,000 Eimer erzielt wurden. Die ca. 3000 Morgen in der Provinz Sachsen brachten 14,000 Eimer und die 4000 Morgen im Brandenburgischen 12,000.

\* Aus der Peterskirche zu Colchester in England sind die Pfarrkinder durch ein gar absonderliches Ereigniß vertrieben worden. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um das Auftreten einer zahllosen Menge fast mikroskopisch kleiner, etwa einen halben Millimeter langer Thierchen! Dieses Ungeziefer neuer Art scheint aus den Mauern der Kirche hervorzukommen, bedeckt die Bänke wie ein lebendiger Staub und wird mit den Heerschaaren der ägyptischen Landplagen verglichen. Die ganze Kirche wimmelt von Ungeziefer! An so ungewohnter Stelle kann es sicherlich nur durch Urzeugung entstanden

sein. Die Thierchen kamen aus den kürzlich wegen vorzunehmender Reparaturen geöffneten Gräbern hervor und haben sich, so meint man, entweder aus den Resten der dort bestatteten Leichen, oder ganz einfach aus den mephitischen Dünsten gebildet, die aus jenen Gräbern aufstiegen. Gewiß eine recht interessante Abstammung! Man will nun die Bänke und das ganze Holzwerk der Kirche beseitigen, und die Platten mit Asphalt bekleiden, oder wenigstens alle Fugen gut verschließen, das ganze Gebäude aber Räucherungen, jedenfalls mit Schwefel, unterwerfen, um sich der unbequemen Gäste zu entledigen. Der Gottesdienst wurde, wie begreiflich, ausgesetzt und die Pfarrkinder halten, bis auf Weiteres, ihre Sonntags-Andacht in einem andern Dorfe. Die Gelehrten erkannten in dem Thiere eine der Käsemilbe verwandte Milbe. Sie ist weiß, mit langen Haaren, hat vier Fußpaare, dreieckigen Kopf mit Längsfurche. Sie nennen sie „Kirchenmilbe“.

\* Ueber das Bändigen der Pferde wird aus Stuttgart vom 8. September Folgendes mitgetheilt: „Seit einigen Tagen weilt der Pferdehändiger Bunting aus England hier. Am Sonntag Vormittag legte er erstmals eine Probe seiner Kunst im Marstallreithaus vor dem Prinzen Friedrich, dem Prinzen von Weimar und mehreren anderen Reiterofficieren ab. Seine Weisheit, die aus ganz einfachen, naturgemäßen Mitteln besteht und nur darauf berechnet ist, das Pferd seinen Meister erkennen zu lassen, führt sehr schnelle Resultate herbei. Ganz unartige Pferde, die entweder gar nicht aufsitzen lassen oder die Untugend des Aufsteigens oder des Ausschlagens haben, waren in ein paar Minuten lamm-fromm. Ein Hauptmittel ist das Schnüren der Unterlippe. Wenn ein Pferd gern steigt, wird der Strick, der die Lippe schnürt, unter dem Leib an dem hereingezogenen Schweif befestigt, und es ist auf diese Weise dem Pferd das Steigen nicht mehr möglich. Umgekehrt ist es beim Hintenaus schlagen, wo der Schweif über den Rücken mit dem Lippenstrick gebunden wird. Die wildesten Pferde fangen bald zu zittern an und lassen Alles mit sich machen. Originell ist seine Manier, widerpenstige oder junge Pferde an die Deichsel zu gewöhnen. Es ist eine einfache Maschine mit vier Rädern, zwischen welche das zu dressirende Pferd gestellt wird und welche ihm das Ausüben jeder Unart unmöglich macht. Diese Maschine wird nun von ein paar andern Pferden gezogen; das eingepferchte Pferd muß unwillkürlich mit und versieht binnen einer Viertelstunde seinen Dienst vollkommen.“

\* Der berühmte Wundarzt, Akeley Cooper in London, hat bemerkt, daß Biertrinker von Profession ungemein empfindlich gegen alle äußeren Verletzungen sind, und eine chirurgische Operation, für Andere ungefährlich, ihnen den Tod bringen kann. Eine chirurgische Zeitschrift behauptet, ein Londoner Bierführer dürfte sich kaum in den Finger schneiden, ohne sein Leben zu gefährden.



# Inserate.

Das Stoppeln von Weintrauben in den abgeernteten Weingärten, so wie das Laubabstreifen in denselben wird vom Magistrat bei Vermeidung der im Art. I. des Gesetzes vom 13. April 1856 angedrohten Strafe untersagt. Die Weinbergshüter haben jeden von ihnen bemerkten Contraventionsfall bei ihm zur Anzeige zu bringen.

Bei W. Levysohn in Grünberg, sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

## St. M. Henning: Geheim gehaltene Fischkünste.

Oder Anweisung, auf alle Arten der Fische den Köder, die Witterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Krebse zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigem für Fischliebhaber, Reichbesitzer und Fischer. Dritte Auflage.

Preis: 10 Sgr.

Am Sonnabend den 19. Oktober cr. Vormittags von 9 Uhr

ab findet auf dem Apostelgartenplatz in der Garnison Züllichau der Verkauf von 12 zum Cavallerie-Dienst untauglichen Pferden des unterzeichneten Regiments in öffentlicher Auktion gegen sofortige baare Bezahlung in Preuß. Courant statt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Sonstige Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Züllichau, den 9. Oktober 1861.

Königl. Kommando des Posen'schen Ulanen-Regiments Nr. 10.

## Wagen-Ausverkauf.

Es werden alte und neue Arbeitswagen, sowie einige Spazierwagen unter sehr herabgesetzten Preisen verkauft.

G. Rosdeck, Berl. Str.

## Bleistifte

empfehlen W. Levysohn.

Wir haben mit dem Traubenkauf begonnen. Die Abnahme erfolgt in unserem neu errichteten Kellergebäude am Neumarkt.

Grünberg, den 11. Oktober 1861.

Gebr. Mannigel.

Seit 1. Juli erscheint:

## Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.

Red.: Dr. Koch. — Commiss.: J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

Wöchentlich 2 Arn. gr. 4°. Preis vierteljährlich: 1 1/2 Thlr.

Diese Zeitung ist keineswegs lediglich Organ für die inneren Angelegenheiten des Vereins, dieselbe wird vielmehr ausser den officiellen Bekanntmachungen und den neuesten Fahrplänen auch Alles bringen, was für das direkt oder indirekt bei den Eisenbahnen und bei dem Verkehrswesen überhaupt betheiligte grosse Publikum von Wichtigkeit ist, indem sie alle betreffenden finanziellen, nationalökonomischen, statistischen und juristischen Thatsachen und Fragen, die neuen technischen Erfindungen und Erfahrungen nicht nur über Eisenbahnwesen, sondern auch über das Dampfschiffahrts-, Post- und übrige Verkehrswesen, Versicherungswesen, Telegraphenwesen etc. Deutschlands und des Auslandes bespricht.

Inserate werden à 1 Ngr. pr. Zeile aufgenommen; bei viermaliger Wiederholung eines Inserates wird der vierte Abdruck nicht berechnet.

Prospecte, Probenummern, sowie die folgenden Nummern sind durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, in Grünberg durch W. Levysohn, zu beziehen.

### P. P.

Unter höflichem Bezug auf unser Circulaire vom 15. August d. J. zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir Herrn Eduard Goldscheider am heutigen Tage aus unserem Geschäfte entlassen haben und somit die ihm ertheilte Procura erloschen ist.

Achtungsvoll empfehlen sich

Reutomyhl, 8. Oktober 1861.

Landmann & Co.

Unser Herr Ed. Goldscheider hört auf zu zeichnen:

p. p. Landmann & Co.  
Ed. Goldscheider.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte

**weisse Brust-Syrup**

aus der Fabrik von

**G. A. W. Mayer in Breslau**

ist ächt zu haben

bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen.

### Atteft.

Herrn Gerber-Bischoff in Langnau im Emmenthal, Kanton Bern. Ich ersuche Sie nochmals, mir 2 halbe Flaschen weissen Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau zu senden; denn von den 2 halben Flaschen, welche ich durch Sie bezogen, habe ich die beste Wirkung verspürt. Daher habe ich einem Freund gerathen, dieses Mittel zur Hand zu nehmen.

Basel, den 15. Mai 1859.

Joh. Marti.



## Wein-Verkauf am Stock.

Montag den 17. Oktober  
Nachmittags 3 Uhr soll der Wein  
am Stock in den Horn'schen Wein-  
gärten auf der Pattwiese meistbietend  
an Ort und Stelle gegen baare Zah-  
lung verkauft werden.

Die Horn'schen Vormünder.

Die seit 2 Jahren alle Dienstage pünktlich  
erscheinende

## Vacanzten-Liste.

Versorgungs-Beitrag für Stelle-  
suchende aller (höhern) Berufsweige

bezweckt, bei Stellenbesetzungen die Vermit-  
telung von Commissionairen ganz zu be-  
seitigen und somit jedem Abonnenten die  
meistens vergeblichen Geldopfer zu erspa-  
ren. Das Blatt enthält in jeder Nummer  
hunderte von offenen Stellen jeder Wissen-  
schaft und Charge aus Deutschland und in  
anderen Ländern und unter genauer  
Anführung der Bewerbungs-Adressen  
mitgetheilt, z. B. für

Professoren, Ober- und Unterlehrer für alle  
möglichen Lehrfächer, Kirchenbeamte, Gou-  
vernanten etc.; für alle Personalien des  
Handels, Oekönomen (Landwirtschafts-Beamte),  
Ober- und Unter-Förster, Jäger, Kunstgärtner;  
Cameral- und Communal-Beamte; Berg- und  
Hütten-Beamte; Aerzte, Apotheker, Chemiker,  
Geometer, Architekten, Techniker, Musikdirecto-  
ren, Maler, Lithographen, Secretaire, Directoren  
und Werkführer für alle Branchen des Fa-  
brikwesens etc.

Alle offenen Stellen, die der Redaction ange-  
meldet werden, finden gratis in der nächsten  
Nummer Aufnahme; an alle verehrl. Behör-  
den, Institute, Vereine und Principale etc.  
ergeht die dringende Bitte, der Tendenz  
des Blattes durch Mittheilung aller eingetre-  
tenden Vacanzten und durch Abonnements  
gefälligst förderlich zu sein.

Inserate über Verkäufe und Verpach-  
tungen aller Art, Submissionen, As-  
socié-Gesuche, überhaupt Annoncen, wel-  
che eine Beschäftigung oder Versor-  
gung zum Gegenstande haben, werden im  
Anhange des Blattes pro Zeile mit 2 Sgr.  
aufgenommen und versprechen bei der gros-  
sen Verbreitung und weil das Blatt nur  
von suchenden Personen gelesen wird,  
günstigen und raschen Erfolg.

Das Abonnement kann täglich geschehen,  
da dasselbe stets von dem Tage an läuft,  
an welchem die Bestellung in Berlin ein-  
trifft und beträgt incl. freier Zusendung  
per Briefpost:

1 Thlr. für 1 Monat (5 Nummern) (pränu-  
2 Thlr. für 3 Monat (13 Nummern) (merando  
in allen Cassenscheinen oder Francomarken.  
Alle Zuschriften direct an A. Retemeyer's  
Zeitungs-bureau in Berlin.

Für Grünberg und Umgegend werden Be-  
stellungen bei W. Levysohn angemeldet, wo-  
selbst auch Probenummern eingesehen wer-  
den können.

# Mit dem gesetzlichen Beginn der Wein- lese habe ich den Traubenkauf eröffnet. Carl Engmann.

Bei W. Levysohn in Grünberg sind vorräthig:

Erfurter Nationalkalender pro 1862	12 1/2 Sgr.
Trewendt's Volkskalender " " "	12 1/2 "
Anerbach's " " " "	12 "
Der Bote pro 1862 (durchschossen)	11 "
(undurchschossen)	11 "
Hierzu je nach Wahl die Prämie „St. Cäcilie“ und „Der Stridunterricht.“	
Kleine Komtoirkalender (aufgezogen)	4 "
(unaufgezogen)	2 1/2 "
Schreib-Komtoirkalender (aufgezogen)	5 "
(unaufgezogen)	2 1/2 "
Hauskalender (durchschossen)	6 "
(undurchschossen)	5 "
Taschenkalender, Portemonnaikalender zc. zc.	

## Bulrich's Universal-Reini- gungs-Salz

ist wieder in frischer Sendung einge-  
troffen bei Robert Hoffmann am Markt.

## Wichtig für Bruch- leidende.

Wer sich von der überraschenden  
Wirksamkeit des berühmten Bruchheil-  
mittels von dem Brucharzte Krüsh-  
Altherr in Gais, Kanton Appen-  
zell (Schweiz), überzeugen will, kann  
bei der Expedition dieses Blattes ein  
Schriftchen mit vielen Hundert Zeug-  
nissen in Empfang nehmen.

## Victoria-Pinte

empfehlen W. Levysohn.

Zu Beginn der Winter-Saison ist  
ein vollständiges Liebhaber-Theater,  
Podium, Coulissen, Prospekt, Vorhang  
zc. erst ein Jahr alt, billig zu verkauf-  
fen. Näheres in der Expedition d. Bl.

So eben erschien und ist zu haben  
in Grünberg bei W. Levysohn:

Sichere

## Heilung des Rheumatismus!

Eine allgemein faßliche Belehrung  
über den Rheumatismus und seine  
Heilung durch die Betty Behrens'schen  
electro-magnetischen Hausmittel.

Von Dr. Boncher, prakt. Arzt.

Preis: 3 Sgr.

Allen rheumatisch Leidenden  
kann diese Schrift mit voller  
Ueberzeugung empfohlen  
werden!

Violin- und Guitaren-Saiten em-  
pfehlen A. Werther, Buchbinder.

## Stahlfedern

empfehlen W. Levysohn  
in den drei Bergen.

Die Schmiedewerkstatt in See-  
dorf nebst Wohnung u. s. w. ist zu  
verpachten von dem Lehrer Nichtsteig  
dasselbst.

Weinverkauf bei:  
Traugott Herrmann i. alt. Gebirge, 4 Sgr.  
Altenhoff, Niederstr. 4 Sgr.  
Schmidt Eschiersche, 4 Sgr.

## Frei-religiöse Gemeinde.

Sonntags-erbauung den 13. Oktober  
(Schlußrede unsers Predigers vor  
dessen Uebersiedelung nach Görlitz) —  
Confirmationsfeier und Jahresfest der  
Eröffnung unsers Bethauses.

Der Vorstand.

## Marktpreise.

Nach Maaß und Gewicht pr. Schfl.	Gagan, d. 5. Oktbr.		Karge, d. 9. Oktbr.	
	höchst. thl. sgr. pf.	niedr. thl. sgr. pf.	höchst. thl. sgr. pf.	niedr. thl. sgr. pf.
Weizen	3 3 9	2 25	— 2 22	6
Roggen	2 1 3	1 26	3 1 26	3
Gerste gr.	1 17 6	1 12	6 1 17	—
fl.	—	—	—	—
Hafer	1	—	— 25	— 24
Erbsen	—	—	—	1 17
Hirse	—	—	—	1 17
Kartoffeln	—	—	—	13 6
Heu, d. Gr.	— 25	— 20	—	17 6
Stroh Sch.	5	— 4 15	— 5	— 6